

Zimmer mit Ausgang

Das wurde auch Zeit! Mit einem Jahr Verspätung startet das **Waldorf Astoria Berlin** seine historische Mission: der City West ihre Strahlkraft zurückzugeben. Art déco und Moderne greifen stimmig ineinander

Erst löste es Hohn aus, dann Hype, jetzt trägt es den versöhnlichen Spitznamen „Zoofenster“. Der Wolkenkratzer ist ein mit Kalkstein verkleidetes Tortenstück mit 118 Meter hohem Turm.

Das im Januar (und damit ein Jahr verspätet) eröffnete Waldorf Astoria soll gleich ein ganzes Viertel umkrepeln, was mal eine Ansage ist. Könnte sogar klappen, denn Friedrich Niemann hat vieles richtig gemacht. Der Hoteldirektor steht im feinen Zwirn an der Brüstung im ersten Stock und schaut hinunter auf die Gäste in der Lobby. Erstaunlich jung sind sie, dazwischen ein paar Silver-Surfer. Sie alle frequentieren die schlichten Stoffessel. Eingerahmt von der geschwungenen Brüstung und Säulen aus schwarzem, golddurchfedertem Portoro-Marmor, das Setting wie das Empfangsdeck eines 30er-Jahre-Ozeandampfers.

„Manchmal frage ich mich, was die alle in meinem Haus wollen“, sagt Niemann nach Monaten im gästelosen Geisterhotel. Kein anderes Fünf-Sterne-Haus liegt in der City West. Die Umgebung: ein Erotik-Shop, eine Pfandleihe, ein 50er-Jahre Betonklotz. Aber auch: millionenteure Bauprojekte, wohin man blickt. Die Ladenzeile an der Budapester Straße wird saniert, ebenso die Gedächtniskirche und das Traditionsokino Zoopalast.

Das Interieur der 182 Zimmer in den ersten 15 Etagen und der 50 komplett verglasten Suiten in der 22. bis 31. Etage verbindet Art déco mit Moderne. Schnörkelmuster auf schwarzem Teppich und sandfarbene Récamieren, die Vorhänge schlicht in Rot und Gold. Reminiszenz an die „gute alte Zeit“ mit einem Twist ins Jetzt: 1000 meist abstrakte Kunstwerke lieferte die Universität der Künste.

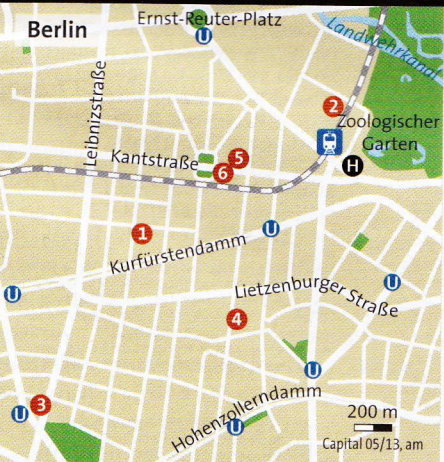
In der Küche hantiert Pierre Gagnaire, der mit elf Michelin-Sternen gekrönte Molekular-Star. Fasan serviert er mit Eis aus geräucherter Esskastanie, Entenstopfleber als Suppe oder überzogen von Cassis-Pomeranzen-Sauce. Das hat Weltklasse und zeugt von Mut in einer Stadt, in der schon ein gelungenes Steak zum Prädikat In-Location führt.

Ebenso furchtlos agiert Chefbartender Wieland Hartauer. Für seine fass- und flaschengereiften Cocktails mixt er Gin mit Rosmarin und Vanille oder veredelt einen Negoni-Cocktail mit Infusionen aus Gurke und Rose. Sein Rückzugsort: die Library im 15. Stock. Rund 1000 Bücher umstellen dunkelrote Klubsessel. Man blickt auf das Wilmersdorfer Kraftwerk, den Teufelsberg, auf Baugruben und Kräne. Mitte? Vom Zoofenster aus nirgends zu sehen.

VANESSA OELKER



Glanz und etwas Gloria: Sandtöne und große Fenster prägen Suiten und Fassade



Hotel

Waldorf Astoria Hardenbergstr. 28, DZ ab 280 Euro, Tel. 030/814 00 00, www.waldorfastoriaberlin.com

Ausgang

- Chelsea Farmer's Club** Brit-Style und Accessoires für Gentlemen. Schlieterstr. 50, www.chelseafarmersclub.de
- Museum für Fotografie** Prägende Bilder vom 19. Jahrhundert bis heute. Jebensstr. 2, tägl. außer Mo. 10 bis 18 Uhr
- Miri Antique** Stilhimmel: von Klassizismus über Barock bis Art déco. Konstanzer Str. 14, www.miri-antique.de

- Filetstück** Spitzensteaks in einer ehemaligen Fleischerei. Uhlandstr. 156, Tel. 030/54469640, www.filestueck-berlin.de
- Stilwerk** Designermöbel und Einrichtungsgegenstände in großer Auswahl. Kantstr. 17, www.stilwerk.de/berlin
- Hefner** Junges Publikum, hervorragende Whisky-Auswahl und Cocktails, Terrasse für lauschige Frühlingsabende. Savignyplatz, www.hefner-berlin.de

Interaktive Karten dieser und früherer Folgen unter www.capital.de/zimmer-mit-ausgang